Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **6 (1949)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

et 4 Erannis (Hybernia) marginaria Fabr. mâles, dont l'un trainait, in copula, sa femelle aptère, fraîchement éclose, appartenant à une variété mélanisante jamais vue de Mr. Imhoff: f. ind. Lesaunieri Mabille (in Cat.Lhomme). La présence de cette femelle ne fut malheureusement découverte qu' 1/4 h. plus tard, dans le pot, à cyanure, alors que la mort avait déjà fait son oeuvre, privant Mr. Imhoff d'un intéressant élevage ab ovo, et montrant une fois de plus qu'on n'observe jamais assez ce qu'on met dans son pot à cyanure lors d'une chasse de nuit.

Etaient présents: MM.Wyniger, Schlier, Voellmy, O.Christen, Flückiger, Haefliger et de Bros.

Aus der Monatsversammlung vom 14. Januar 1949.

Wiederum eine sehr gut besuchte Versammlung. Unter "Mitteilungen" gab Herr Wyniger den Austritt von Herrn Dr. W. Lüscher, Schöftland, bekannt, ferner die Streichung von Herrn K. Daiker, Basel-Genf. Anderseits konnte aber die Versammlung, auf Antrag des Vorstandes, Herrn Bruno Bari, Coleopterologe in Como (Italien) als neues Mitglied aufnehmen, den wir an dieser Stelle willkommen heissen. Unter Traktandum "Demonstrationen" konnte Herr Stöcklin bereits eine Kollektion von diesjährigen Biston strataríus Huf. demonstrieren, während Dr. Beuret einen Kasten mit Callophrys rubi L. und avis Chapm. zirkulieren liess, wobei die Unterschiede zwischen der nordischen Stammform Call. rubi ssp. rubi L. und der bei uns heimischen ssp.intermedia Tutt besonders hervorgehoben wurden.

Anschliessend ergriff Prof. Dr.E. Handschin das Wort, um uns in einen hochinteressanten Lichtbildervortrag mit dem Leben der Termiten, der sogenannten weissen Ameisen, vertrauter zu machen. Dabei schöpfte der Referent reichlich aus den von ihm s.Zt. in Australien angestellten Beobachtungen und gemachten Erfahrungen, wobei prächtige Lichtbilder seine Worte unterstützten. Das Hauptverbreitungsgebiet der Termiten befindet sich innerhalb des Wendekreises in den Tropen, während in den Subtropen nur noch wenige Arten zuhause sind. Es handelt sich hier um oft winzig kleine, ameisenartige, staatenbildende Insekten, die in imposanter Individuenzahl (manchmal 20 bis 40 Millionen) in ihren Nestbauten vereinigt sind. Das Termitenweibchen ist ausserordentlich fruchtbar und legt alle 2 bis 3 Sekunden ein Ei, bei einer Lebensdauer von 15 und sogar 17 Jahren. Vom Wohlergehen des Termitenweibchen (Königin) hängt das Wohlergehen des ganzen Termitenstaates ab. Deshalb wird die Königin in einer geräumigen Königinnenzelle gehegt und gepflegt, von zahlreichen für diese Dienste auserkorenen Nestinsassen. Wird die Königin krank oder geht ihre Legetätigkeit zurück, dann ist das Schicksal des Termitenstaates meist besiegelt. Die nächsten Verwandten der weissen Ameisen sind die Schwabenkäfer. Es gibt oben- und unterirdisch lebende Termiten. Bei den Letzteren können die Nestbauten eine stattliche Grösse erreichen und bis ca. 3 m hoch werden. Wenn Gruppen solcher Nester beieinander stehen spricht man von sogen.Termitenstädten; diese sind für weite Gebiete Australiens charakteristisch, wie aus zahlreichen Bildern deutlich hervorging. Besondere Schwierigkeiten bereitet oft das Bestimmen der einzelnen Termitenarten, weil jede Art unter verschiedenen, von einander äusserlich sehr abweichenden Tieren ihr Dasein fristet (geschlechtsreife Männchen und Weibchen; Soldaten, Nasuti, die ersten mit kräftigen Mandibeln am aussergewöhnlich grossen Kopf ausgerüstet, die zweiten mit kleinerem Kopf, aber dafür weit vorspringender Nase, ferner geflügelte und ungeflügelte Tiere). Ausführlich berichtete der Referent über das Leben im Termitenstaat und über die Beziehungen der einzelnen Gruppen von Nestinsassen zu einander, über nächtliche Termitenzüge, über die Gründung neuer Termitenstaaten usw. Schliesslich vermittelte uns Prof.Handschin einen eindrucksvollen Einblick in Termitenschäden, die gerade in Australien auch von wirtschaftlicher Bedeutung sind, wobei er seine Ausführungen mit zahlreichen Lichtbildern belegte. Der Vortrag erntete lebhaften Beifall und rief auch eine Diskussion hervor an welcher sich verschiedene Mitglieder und der Referent selbst beteiligten.

Inseratenspalte.

Bin gerne Abnehmer von lebenden Weibchen von Callophrys rubi L., die nun bald erscheinen dürften (Dr. H. Beuret, Neuewelt).